



von beiden nun die Pharaokrone erhalten solle. Unter Vorsitz des Staatenlenkers Krim-sab (Anagramm Kanzler Bismarcks²³) wird ein »Reichsconcilium« eingerichtet, das aber keine Entscheidung trifft. Schlau schlägt Ruppssippos ein Gottesurteil vor. Sein Sohn soll entscheiden – und da er ihn vorher entsprechend instruiert hat, weist der Kleine dem Papa die Pharaowürde zu.

Der zweite Teil schildert, wie Ruppssippos die Nacht vor der Krönung nutzt, um noch einmal seine Freiheit zu genießen. Wie Harun-al-Raschid verkleidet er sich, mischt sich als Fiedler unter eine Kapelle, wird von deren Dirigenten, da er sich im Dunkeln an dessen Frau vergreift, gefasst, in einer Kneipe in ein Fass gesteckt, das dann von Räubern erbeutet wird. Endlich gelingt ihm die Flucht. Wieder zu Hause, kann er seiner Diebesnatur nicht entsagen und stiehlt die Krönungsdiamanten von der Pharaokrone.

Im dritten Teil wacht Rasa morgens vor dem schnarchenden Gatten auf, entdeckt den Diebstahl und tauscht die Juwelen gegen Kieselsteine aus. Da die Kronjuwelen verschwunden sind, wird die Krönung ausgesetzt. Rasa nutzt ihre Chance, gibt an, die Götter hätten die Steine gestohlen und wem sie sie jetzt sänden, der solle König sein. Ruppssippos hat den Schachzug seiner Frau

erkannt, entdeckt rechtzeitig, dass er nur im Besitz von Kieselsteinen ist, zieht aus Rasas Kleidern die Juwelen hervor und wird somit zum Pharao gekrönt.

Band 3 der Trilogie hat mit der bisherigen Geschichte nichts zu tun. In acht »Gesängen« erzählt Seyppel die Begebenheit vom Pharao Menephtah, der, finanziell pleite, seine Minister entlässt. An ihrer Statt nimmt er die reichen Juden Oran und Mauress, die seine Schatzkiste wieder auffüllen, als Berater auf.

Die Minister und die Priester zetteln eine Verschwörung an, um die Juden zu vertreiben. Doch ihre Ränke führen nicht zum Ziel. Das als Plagen der zürnenden Götter ausgelegte Ungemach wird von Mauress stets abgewendet. Der Pharao zieht mit Mauress in dessen Villa, wo er sich in Mauress' Schwester Mirjam verliebt. Er will sich von seiner Frau scheiden lassen und Mirjam zur Königin machen. Nun versuchen die Priester eine neue Strategie. Sie stehlen Mauress die Schweine und vergiften seine Herden. Daraufhin verbietet Mauress den Genuss von Schweinefleisch. Schließlich werden auch die Bäder vergiftet, und Mirjam erkrankt an den Blattern.

Pharao, Mauress und die kranke Mirjam wollen nach Auaris²⁴ flüchten und geraten

Oben zwei Seiten aus »Er, sie, es«, an denen man wieder Seyppels Sinn für eine ungewöhnliche Seitengestaltung sowie die individuelle Anordnung des Textes beobachten kann (1883).

²³ Seyppel hat ihm auch physiognomisch das Aussehen Bismarcks gegeben.

²⁴ Die Wahl des Namens dürfte auf die Hyksos Herrschaft (1650-1539 v. Chr.) anspielen. Die aus Asien stammenden Hyksos fielen in das Ostdelta Ägyptens ein und gründeten in Auaris ihre Residenz. Sie wurden von Sequenenre Tao (17. Dynastie) und seinen Nachfolgern vertrieben.